



BISCHOFSWEIHE
von
Mag. Johannes Freitag MBA



am 1. Mai 2025 um 10.00 Uhr
Dom zu Graz

Titelbild:
Erwin Huber, Johannes der Täufer

Feier der BISCHOFSWEIHE

von

Mag. Johannes Freitag MBA

Titularbischof von Guzabeta

Auxiliarbischof der Diözese Graz-Seckau

Hauptzelebrant

S. E. Dr. Wilhelm Krautwaschl

Diözesanbischof von Graz-Seckau

Mitkonsekratoren

S. E. Dr. Franz Lackner OFM

Erzbischof von Salzburg

S. E. Dr. Werner Freistetter

Militärbischof von Österreich

Jahrestag der Weihe des Domes zu Graz

Donnerstag, 1. Mai 2025

10.00 Uhr

Dom zu Graz

Ernennungsdekret

Das Ernennungsschreiben in deutscher Übersetzung

FRANZISKUS

BISCHOF

DIENER DER DIENER GOTTES

dem geliebten Sohn JOHANNES FREITAG, Priester der Diözese Graz-Seckau, derzeit Moderator des Seelsorgeraums *An der Eisenstraße* der Diözese Graz-Seckau und Militärkaplan, ernanntem Auxiliarbischof von Graz-Seckau und zugleich erwähltem Titularbischof von Guzabeta, Gruß und Segen!

In angenehmer Gemeinschaft streben wir danach, andere wie uns selbst zu lieben und uns über das Wohl anderer wie über unser eigenes zu freuen. Dadurch wachsen Fröhlichkeit und Freude des Einzelnen ebenso bis zur Größe der Freude aller (vgl. Hl. Thomas von Aquin, Auslegungen zum Glaubensbekenntnis, 2).

In diesem Sinne wenden Wir Uns, gefestigt auf der Grundlage der pastoralen und evangeliumsgemäßen Berufung in Christus, mit väterlicher Liebe den Bedürfnissen der kirchlichen Gemeinschaft von Graz-Seckau zu, deren geistlicher Vorsteher, der ehrwürdige Bruder Wilhelm Krautwaschl, vor kurzem darum gebeten hat, bei der damit verbundenen Arbeit zur Leitung des Diözesanlebens unterstützt zu werden.

Wir haben deshalb an Dich gedacht, geliebter Sohn, der Du priesterliche und pastorale Verdienste in Deinen bisherigen Ämtern erworben hast und mit spirituellen und menschlichen Gaben sowie einer Sachkenntnis in Leitungsaufgaben offensichtlich ausgestattet bist, welche Dich zur Durchführung dieser neuen Aufgaben befähigen.

Deshalb ernennen Wir Dich, nachdem Wir den Rat des Dikasteriums

für die Bischöfe gehört haben und kraft Unserer vollen apostolischen Autorität, zum Auxiliarbischof der oben genannten Diözese und zum Titularbischof von GUZABETA, mit allen Rechten und Pflichten, die mit diesem Amt verbunden sind.

Du wirst die Bischofsweihe von einem von Dir gewählten katholischen Bischof außerhalb der Stadt Rom unter Beachtung der liturgischen Vorschriften empfangen können; zuvor wirst Du jedoch das Glaubensbekenntnis in der gebotenen Form ablegen und den Treueeid gegenüber Uns und Unseren Nachfolgern leisten.

Während Wir Dich dazu ermuntern, all Deinen Eifer in harmonischer Einheit mit der Arbeit des Hirten dieser Kirche umzusetzen, beten Wir zu Gott, er möge Dir und dieser Herde durch selbstlose Hingabe und die Liebe zum Kreuz Deine Freude und Stärke stets vollkommen sein lassen (vgl. Neh 8,10) in der Einheit mit Gott dem Vater und Jesus Christus, seinem Sohn (vgl. 1 Joh 1,3–4).

Gegeben zu Rom, im Lateran, am 31. Jänner, dem Gedenktag des Hl. Johannes Bosco, Priester, im Jahr des Herrn 2025, dem zwölften Jahr Unseres Pontifikats.

Papst Franziskus

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen
leg ich meinen Tag in deine Hand.
Sei mein Heute, sei mein gläubig' Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,
bin in deinem Mosaik ein Stein.
Wirst mich an die rechte Stelle legen.
Deinen Händen bette ich mich ein.
hl. Edith Stein

Weihbischof Johannes Freitag

„Die Freude am Herrn: eure Stärke!“ (Neh 8,10)

Titularbischofssitz: Guzabeta (im heutigen Algerien)

24. Juni 1972 geboren in Knittelfeld

1992 Eintritt ins Priesterseminar der Diözese

Graz-Seckau und Beginn des Studiums der

Fachtheologie in Graz, Studienabschluss 1999

Pastoraler Praktikant im Bischoflichen Seminar und Bischoflichen Gymnasium



1999 - 2000 Pastoralpraktikum in der Pfarre Fernitz

2000 - 2002 Kaplan und Dekanatsseelsorger in Murau und St. Peter am Kammersberg

2000 - 2006 Kaplan in Judenburg-St. Nikolaus

ab 2002 Beauftragter der Diözese für Rundfunk- und Fernsehübertragungen im ORF

2003 - 2006 Diözesanseelsorger für die Katholische Jungschar

Seit 2006 Pfarrer im Pfarrverband Trofaiach - St. Peter/Freienstein - Vordernberg

2012 Abschluss des MBA-Studiums an der WU Wien

2013 - 2015 Leiter des Bischoflichen Pastoralamts

Militärpfarrer (ab 2021) und Militäroberkurat (seit 2023) beim Militärrkommando Steiermark

2023 Leiter des Seelsorgeraums „An der Eisenstraße“ mit den weiteren Pfarren Eisenerz, Hieflau und Radmer

2025 Ernennung zum Weihbischof der Diözese Graz-Seckau

Vorprogramm

Als geistliche Einstimmung in den Festgottesdienst werden Mag. Bruno Almer (Leiter des Bereichs Seelsorge) und MMag. Saskia Löser (Referentin für Liturgie und Diakonie) in die Weiheliturgie einführen und einzelne Teile darin erklären.

„Nach dem von alters her überlieferten Brauch lädt der Bischof, der der Ordinationsfeier als Hauptzelebrant vorsteht, wenigstens zwei weitere Bischöfe zur Konzelebration ein. [...] So wird bei jeder Bischofsweihe der kollegiale Charakter des Ordo der Bischöfe zeichenhaft verdeutlicht. In der Regel ordiniert der Metropolit einen Suffraganbischof; der Ortsbischof seinerseits ordiniert einen Auxiliärbischof“ (Pontifikale I, 20). Als Hauptkonsekrator wird daher S. E. Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl der Feier vorstehen; die Konkonsekratoren sind der Salzburger Metropolit S. E. Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM sowie Militärbischof Dr. Werner Freistetter.

Zum Abschluss der Einstimmung wird das Lied „Here I am, Lord“ von John Michael Talbot in deutscher Übersetzung gesungen, welches bei allen Weihen im Grazer Dom der letzten Jahre erklingen ist.

Eröffnung

Einzug

Alle liturgischen Dienste ziehen gemeinsam in den Grazer Dom ein: Der liturgische Einzug ist mehr als nur das Betreten eines Gotteshauses, dieser ist Ausdruck der Kirche als pilgerndes Gottesvolk. Der Erwählte begrüßt dabei alle persönlich, insbesondere die Priester, denen er sich in seiner künftigen Arbeit besonders annehmen möchte. Begleitet wird der Erwählte von zwei Priestern, die ihn bereits ein Stück seines Lebensweges begleitet haben: Pfarrer GR Mag. Robert Strohmaier und Provisor Mag. David Simon.

Militärmusik Steiermark: Feierlicher Einzug von Siegmund Andraschek
Orgelpräludium

Eröffnungslied

Alle: „Ein Haus voll Glorie schauet“ (GL 478)

1 Ein Haus voll Glo-rie schau - et weit ü - ber
al - le Land, aus ew - gem Stein er -
bau - et von Got - tes Mei - ster - hand.
Gott, wir lo - ben dich, Gott, wir prei - sen dich. O
lass im Hau - se dein uns all ge - bor - gen sein.

2 Auf Zion hoch gegründet / steht Gottes heilge Stadt, /
dass sie der Welt verkündet, / was Gott gesprochen hat. /
Herr, wir rühmen dich, / wir bekennen dich, / denn du hast
uns bestellt / zu Zeugen in der Welt.

3 Die Kirche ist erbauet / auf Jesus Christ allein. / Wenn sie
auf ihn nur schauet, / wird sie im Frieden sein. / Herr, dich
preisen wir, / auf dich bauen wir; / lass fest auf diesem
Grund / uns stehn zu aller Stund.

T: 1. Str.: Joseph Mohr 1875, 2.-5. Str.: Hans W. Marx [1972] 1975, M: Joseph Mohr 1875

Begrüßung

Vorstellung des Erwählten

Hochwürdiger Vater, die heilige Katholische Kirche
bittet dich, den Priester Johannes Freitag zum Bischof zu weihen.

In canon 404 § 2 des Codex Iuris Canonici (kirchlichen Gesetzbuches) heißt es: „Der Auxiliarbischof ergreift von seinem Amt Besitz, indem er dem Diözesanbischof das apostolische Ernennungsschreiben vorzeigt, und zwar in Gegenwart des Kanzlers der Kurie, der darüber ein Protokoll anfertigt.“

Kanzler Ing. Mag. Johann Schlatzer LL.M. tritt hierfür zum Nuntius, nimmt von diesem das Ernennungsschreiben entgegen und überreicht es dem Erwählten, welcher es dem Diözesanbischof zeigt. Offizial Mag. Dr. Gerhard Hörting zeigt das Original den Anwesenden, während Vizekanzlerin Mag. Edith Maria Prieler die deutsche Übersetzung vorliest und der Kanzler den Vorgang in den Akten festhält.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Gloria

Dommusik: „Gloria“ aus der Messe in G von Franz Schubert
(D 167)

Tagesgebet

Ewiger Gott, du bist der gute Hirt, der seine Herde beschützt und durch die Zeiten führt. Nach deinem Willen wird dein Diener Johannes heute in die Gemeinschaft der Bischöfe aufgenommen. Gib, dass er ein heiliges Leben führt und sich in allem als wahrer Zeuge Christi erweist.

Wortgottesdienst

„Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen“, so der heilige Hieronymus. Die Verkündigung des Wortes Gottes gehört daher zu den hauptsächlichen Aufgaben des Bischofs, der durch den Dienst des Wortes die Kraft Gottes den Glaubenden zum Heil mitteilt (vgl. Lumen gentium, 25f.).

Erste Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

In jenen Tagen brachte der Priester Esra die Weisung vor die Versammlung, Männer und Frauen und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, daraus vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung. Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle. Dann pries Esra den HERRN, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zur Erde. Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. Nehemía, das ist Hattirscháta, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des HERRN, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten. Dann sagte er zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Antwortpsalm: Ps 19 (18), 8.9.10.11. u. 15

Kantorin/Alle: „Die Freude an Gott, Halleluja“ (GL 980/1)

The musical notation consists of two staves. The top staff is in G clef, has a key signature of one flat, and includes a tempo marking 'J'. The bottom staff is in F clef. The lyrics are written below the notes. The first line reads 'Kv Die Freu - de an Gott, Hal - le - lu - ja,' where 'Kv' is in red. The second line reads 'ist un - se - re Kraft. Hal - le - lu - ja.' A 'Vla' label with a checkmark is at the top right of the top staff.

Kv Die Freu - de an Gott, Hal - le - lu - ja,
ist un - se - re Kraft. Hal - le - lu - ja.

T: nach Neh 8,10b, M: Josef Seuffert (*1926)

Zweite Lesung: 1 Petr 2,4-9

Schwestern und Brüder!

Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Ruf vor dem Evangelium

Kantorin/Alle: „Halleluja“ (GL 175/6)

VIIIg

T: Liturgie, M: Fintan O'Carroll 1981
u. Christopher Walker 1985

Evangelium: Lk 3,10-18

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso! Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist! Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung, und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk und verkündigte die frohe Botschaft.

Homilie: Diözesanbischof

Weihe

Die Weiheliturgie beginnt mit der Anrufung des Heiligen Geistes. Er ist die Kraft, die lebendig macht, er ist die Quelle allen Seins. Ihn rufen wir an und singen: „Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft. Dein Schöpferwort rief uns zum Sein: Nun hauch uns Gottes Odem ein.“

Hymnus

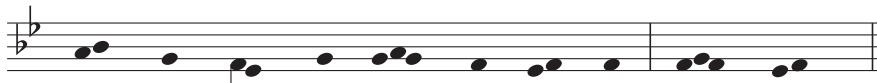
Schola (1./3./5.)/Alle (2./4./6.): „Veni creator spiritus“ (GL 341)



1 Ve - ni, cre - á - tor Spí - ri - tus, men - tes tu - ó -
2 Qui dí - ce - ris Pa - rá - cli - tus, do - num De - i
3 Tu sep - ti - fór - mis mú - ne - re, dex - tráe De - i



1 rum ví - si - ta: im - ple su - pér - na grá - ti - a,
2 al - tís - si - mi, fons vi - vus, ig - nis, cá - ri - tas
3 tu dí - gi - tus, tu ri - te pro - mí - sum Pa - tris



1 quae tu cre - á - sti pé - cto - ra. 6 A - men.
2 et spi - ri - tá - lis ún - cti - o.
3 ser - mó - ne di - tans gút - tu - ra.

4 Accénde lumen sénsibus, / infúnde amórem córdibus, / infírmata nostri córporis / virtúte firmans pérfpeti.

5 Hostem repéllas lóngius / pacémque dones prótinus; / ductóre sic te práevio / vitémus omne nóxiúm.

6 Per te sciámus da Patrem / noscámus atque Fílium, / te utriúsque Spíritum / credámus omni témpore. Amen.

T: Hrabanus Maurus († 856) zugeschrieben, M: Kempten um 1000

Versprechen des Erwählten

Der Erwählte verspricht, der Kirche durch die Gnade des Heiligen Geistes in dem Amt zu dienen, das ihm durch Handauflegung und Gebet übertragen wird, das Evangelium zu verkünden, den Glauben weiterzugeben, die weltkirchliche Einheit zu wahren, dem Nachfolger des Apostels Petrus gehorsam zu sein, für das Volk Gottes gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden zu sorgen, den Armen, Heimatlosen und allen Notleidenden barmherzig zu sein, den Verirrten wie ein guter Hirte nachzugehen und stets für das Heil der ihm Anvertrauten zu beten.

Allerheiligenlitanei (GL 556)

K/A Herr, er - bar - me dich. K/A Chri - stus,
er - bar - me dich. K/A Herr, er - bar - me dich.

K Heilige Maria, Mutter Got - tes, A bit - te(t) für uns.

K Jesus, sei uns gnä - dig; A Herr, be - frei - e uns.

K Wir ar - men Sün - der, A wir bit - ten dich, er - hö - re uns.

K Chri - stus, hö - re uns. A Chri - stus, er - hö - re uns.

Handauflegung

Alle Bischöfe legen dem Erwählten schweigend die Hände auf. Während dessen beten die Gläubigen in Stille und die „Erlöserglocke“ des Domes läutet. Das II. Vatikanische Konzil schreibt in seiner dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“, dass durch das Weihegebet und die Handauflegung „die Gnade des Heiligen Geistes so übertragen und das heilige Prägemal so verliehen wird, dass die Bischöfe in hervorragender und sichtbarer Weise die Aufgabe Christi selbst, des Lehrers, Hirten und Priesters, innehaben und in seiner Person handeln“ (Lumen gentium, 21).

Weihegebet

Gemäß der Tradition der Kirche halten zwei Diakone das geöffnete Evangeliar über den Kopf des Erwählten, während das Weihegebet vom Hauptzelebranten gesprochen wird. Gemeinsam beten die anwesenden Bischöfe:

Gieße jetzt aus über deinen Diener, den du erwählt hast, die Kraft, die von dir ausgeht, den Geist der Leitung. Ihn hast du deinem geliebten Sohn Jesus Christus gegeben, und er hat ihn den Aposteln verliehen. Sie haben die Kirche an den einzelnen Orten gegründet als dein Heiligtum, zur Ehre und zum unaufhörlichen Lob deines Namens.

Salbung des Hauptes

Die Salbung des Hauptes drückt die besondere Teilhabe des Neugeweihten am Priestertum Christi aus. Dabei wird der Bischof mit jenem Chrismöl gesalbt, welches neben der Weihe auch bei den Sakramenten der Taufe und Firmung verwendet wird. Der Neugeweihte hat bei diesen Sakramenten auch selbst immer wieder das Patenamt übernommen. Der Sohn eines seiner Patenkinder bringt das Gefäß mit dem heiligen Chrismöl zum Diözesanbischof

Gott hat dir Anteil gegeben am Hohenpriestertum Christi; er salbe dich mit der Kraft des Heiligen Geistes und mache dein Wirken fruchtbar durch die Fülle seines Segens.

Überreichung des Evangeliers

„Die Sorge, das Evangelium überall auf Erden zu verkündigen, geht die ganze Körperschaft der Hirten an. [...] Die Bischöfe empfangen als Nachfolger der Apostel vom Herrn, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, die Sendung, alle Völker zu lehren und das Evangelium jedwedem Geschöpf zu verkündigen“ (Lumen gentium, 23f.).

Empfange das Evangelium und verkünde das Wort Gottes in aller Geduld und Weisheit.

Überreichung des Bischofsringes

Der Bischofsring wird von Caritasdirektorin Nora Tödtling-Musenbichler und ihrem Mann zum Diözesanbischof getragen. Dieses kleine Zeichen ist sichtbarer Ausdruck dessen, dass die Treue zur Kirche sich besonders in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten zeigt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. [...] Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden“ (Gaudium et spes, 1).

Trag diesen Ring als Zeichen deiner Treue. Denn in unverbrüchlicher Treue sollst du die Braut Christi, die heilige Kirche, vor jedem Schaden bewahren.

Überreichung der Mitra

Mathew Joseph BTh, Vikar aus der Heimatpfarre des Neugeweihten bringt die Mitra. Die Mitra ist Auftrag an den Neugeweihten, sich um persönliche Heiligkeit zu bemühen. Die beiden herabhängenden Bänder können dabei Verweis auf das Alte und Neue Testament sein.

Die Mitra sei ein Zeichen deines Amtes. Der Glanz der Heiligkeit sei dein Schmuck. Und wenn dann der Hirt aller Hirten erscheint, wirst du den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen.

Überreichung des Stabes

Bildhauer Manuel Egger-Budemair überreicht dem Neugeweihten den Bischofsstab, den er zusammen mit Kreuz und Ring gestaltet hat (Beschreibung der Insignien durch den Künstler im Feierheft auf Seite 27).

Ich übergebe dir diesen Stab als Zeichen des Hirtenamtes. Trage Sorge für die ganze Herde Christi; denn der Heilige Geist hat dich zum Bischof bestellt, die Kirche Gottes zu leiten.

Friedensgruß

Alle Bischöfe umarmen den Neugeweihten und bekunden damit seine Aufnahme in das Bischofskollegium. Die Umarmung der Bischöfe wird zu einem Friedensgruß erweitert, bei dem Vertreter des Synodalen Prozesses in unserer Diözese, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter den Neugeweihten umarmen.

Dommusik: „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (MWV A11)

Glaubensbekenntnis

Superintendent Mag. Wolfgang Rehner spricht als Vorsitzender des Ökumenischen Forums Steiermark einleitende Worte zum Credo. In diesem Jubiläumsjahr bekennen wir gemeinsam in Erinnerung an das Konzil von Nicäa im Jahr 325 unseren verbindenden Glauben – unser Bekenntnis zu Gott dem Vater, dem Schöpfer allen Seins, zu seinem Sohn Jesus Christus, dessen Leben und Sterben, dessen Auferstehung und Wiederkunft, und zum Heiligen Geist, der lebenspendenden Kraft, die uns verbindet als Schwestern und Brüder im Glauben.

Wir sprechen das Große Glaubensbekenntnis:

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Eucharistiefeier

Gabenbereitung

Gläubige tragen Brot und Wein zum Altar. Mit diesen Gaben dürfen auch wir alle unsere Sorgen und Nöte, Ängste und Hoffnungen darbringen in der Zuversicht, dass Gott sie wandeln möge. Währenddessen wird jenes Gebet von Edith Stein gesungen, welches der Neugeweihte täglich betet und diese Grundhaltung – alles vor Gott zu legen – zum Ausdruck bringt.

Dommusik: „Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen“ – ALLEZEIT.Segen
(Musik: Stefan Heckel, Text: Edith Stein/ P. Willibald Hopfgartner OFM)

The musical notation consists of four staves of music for a single voice. The first staff starts with F major. The second staff starts with F/A minor. The third staff starts with Dm⁷. The fourth staff starts with G/H major. The lyrics are:

Refrain: Oh - ne Vor-be-halt und oh - ne Sor-gen, leg ich
al - le Zeit* in dei - ne Hand. Sei mein Heu-te, sei mein
gläu-big Mor-gen, sei mein Ges-tern, das ich ü - ber - wand.
Frag' mich nicht nach mein-en Sehn-suchs-we-gen, bin aus
dei-nem Mo-sa - ik ein Stein. Wirst mich an die rech-te
Stel-le le - gen, dei-nen Hän-den bet-te ich mich ein.

Chords indicated above the staff include: F, Am/E, Dm⁷, F/C, B; F/A, Dm⁷, Gm⁷, C, F, Am/E; Dm⁷, F/C, B; F/A, Dm⁷, Gm⁷, C(sus4) C; G/H, B⁶, Gm⁷, Dm, Am⁷, C, B^{maj7}, B⁶; Am⁷, Gm⁷, C⁷, Am F/A, B; C(sus4) C⁷, F.

Gabengebet

Heiliger Gott, wir gedenken des Tages, an dem du dieses Haus zu eigen genommen und mit deiner Gegenwart erfüllt hast. Nimm die Gaben an, die wir an dieser Stätte darbringen, und mache auch uns selbst zu einer Gabe, die dir wohlgefällt.

Präfation

Von allen Orten rufst du deine Kinder zusammen und fügst sie ein in den geheimnisvollen Leib deines Sohnes. Hier lenkst du unseren Blick auf das himmlische Jerusalem und gibst uns die Hoffnung, dort deinen Frieden zu schauen. Darum preisen wir dich in deiner Kirche und vereinen uns mit allen Engeln und Heiligen zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit:

Sanctus

Dommusik: „Sanctus“ aus der Messe in G von Franz Schubert (D 167)

Hochgebet

Vater Unser

Friedensgruß

Agnus Dei

Dommusik: „Agnus Dei“ aus der Messe in G von Franz Schubert (D 167)

Kommunion

Herr Jesus Christus, du bist unter uns gegenwärtig in den Zeichen von Brot und Wein. Du gibst dich uns zur Speise. Du schenkst uns Leben von deinem Leben. Bereite uns für diese Begegnung mit dir. (GL 8/1)

Dommusik: „Laudate Dominum“ aus der Vesperae solennes de Confessore von W. A. Mozart (KV 339)

Militärmusik: Grandioso von Dieter Herborg

Orgel

Danklied

Alle: „Lobe den Herrn meine Seele“ (GL 876)

① D Em
Lo - be den Herrn, mei - ne See - le,
D⁴ D
A
und sei - nen hei - li - gen Na - men.
D Em
Was er dir Gu - tes ge - tan hat,
A
See - le, ver - giss es nicht. A - men.

(2)

Lo - be, lo - be den Herrn.

Lo - be den Herrn, mei - ne See - le.

Lo - be, lo - be den Herrn.

Lo - be den Herrn, mei - ne See - le.

T u. M: Norbert Kissel (*1960) 1987

Schlussgebet

Herr, unser Gott, am Weihetag dieser Kirche haben wir das Opfer des Lobes dargebracht. Mache diese Feier für uns zur Quelle der Gnade und der Freude, damit deine Gemeinde im Heiligen Geist zum Tempel deiner Herrlichkeit wird.

Abschluss

**Ansprache des Apostolischen Nuntius S. E. Erzbischof
Dr. Pedro López Quintana**

Te Deum

Während die Gläubigen das große Loblied, das Te Deum, singen, geht der Neugeweihte durch den Dom und segnet die versammelte Gemeinde. Begleitet wird er von zwei Bischöfen: S.E. Linus Seong-hyo Lee, Diözesanbischof unserer Partnerdiözese Masan in Südkorea, sowie S.E. Dr. Ivo Muser, Diözesanbischof von Bozen-Brixen. Der Segen ist damit zugleich auch Zeichen, wie Glaube über Landesgrenzen hinaus verbindet. Alle Mitfeiernden sind gesendet, die frohe Botschaft in die Welt zu tragen und ihn, den Auferstandenen, zu bezeugen.

Alle: „Großer Gott, wir loben dich“ (GL 380)

1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,
so bleibst du in E - - wig - keit.

2 Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen / stimmen dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.

3 Heilig, Herr Gott Zebaot! / Heilig, Herr der Himmels- heere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.

4 Der Apostel heilger Chor, / der Propheten hehre Menge / schickt zu deinem Thron empor / neue Lob- und Dankge- sänge; / der Blutzeugen lichte Schar / lobt und preist dich immerdar.

5 Dich, Gott Vater auf dem Thron, / loben Große, loben Kleine. / Deinem eingeborenen Sohn / singt die heilige Gemeinde, / und sie ehrt den Heilgen Geist, / der uns sei- nen Trost erweist.

T: Ignaz Franz 1768 nach dem „Te Deum“ [4. Jh.]/AÖL 1973/1978, M: Wien um 1776/Leipzig 1819/Heinrich Bone 1852

Dank des Neugeweihten

Bischöflicher Segen

Ansprachen

Gerlinde Paar, geschäftsführende Vorsitzende des Diözesanrates

Mario Abl, Bürgermeister von Trofaiach

Mario Kunasek, Landeshauptmann der Steiermark

Entlassungsruf/Sendung

Auszug

Militärmusik: Festfanfare von Josef Messner
Orgel

Anschließend Agape im Hof des Priesterseminars

Musikalische Gestaltung

Elizaveta Vasiukova (Sopran)

Thomas Tischler (Tenor)

Ewald Nagl (Bass)

Magdalena Kieber (Kantorin)

Grazer Domchor

Domorganist: Mag. Christian Iwan

Domkapellmeisterin: MMag.art. Melissa Dermastia MA MA

Ensemble der Militärmusik Steiermark

Militärkapellmeister: Oberst Prof. MMag. Dr. Johannes Lackner

Musikkapelle Ranten

Ligister Schülcherleitnmusi

**Vergelt's Gott jenen, die durch ihre Unterstützung zum
Gelingen des heutigen Festtages beitragen:**

Brauerei Murau

Club 41 Murtal

Direktvermarkter Freitag vlg. Schloafer, St. Margarethen bei Knittelfeld-Fötschach

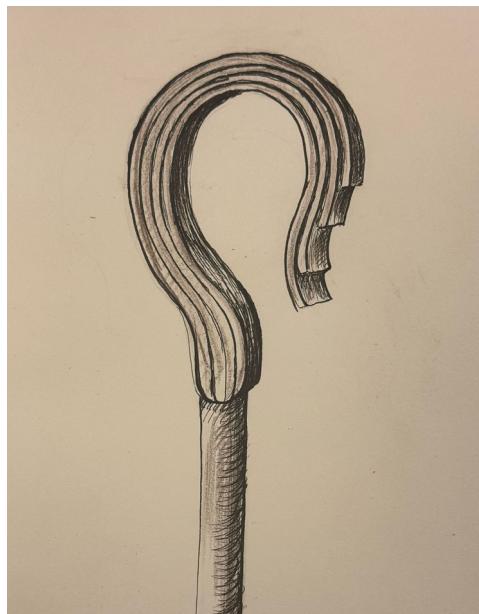
Gärtnerei Penger, Trofaiach

Genussbauernhof Bleyer, Trofaiach-Laintal

Obersteirische Molkerei, Knittelfeld

Panoramawehnhof Strablegg-Leitner, Eichberg-Trautenburg

Ein besonderes kameradschaftliches Danke für die Kooperationspartnerschaft mit dem Österreichischen Bundesheer, Militärkommando Steiermark



Entwurf des Bischofsstabes © Manuel Egger-Budemair

Insignien

Gedanken des Künstlers zu den Insignien

Der Bischofsring wurde in Silber gegossen und trägt im Zentrum ein goldenes Dreieck – Symbol der Heiligen Dreifaltigkeit. Das Gold hebt sich bewusst ab, das Göttliche wird dadurch betont. In der Mitte des Dreiecks befindet sich ein Stück Nussbaumholz als das Auge Gottes – ein Symbol für Nähe und Erdverbundenheit.

Das Kreuz ist in romanischem Stil gehalten, aus Silber gegossen, mit einem kleinen Nussholz-Kreuz drauf – der Kreuzstab Johannes des Täufers. Der Querbalken des Silberkreuzes symbolisiert die Gemeinschaft. Der vertikale Balken ist bewusst nicht zentriert ausgerichtet und spiegelt die Rolle Johannes des Täufers wider: Er ist mitten in der Gemeinschaft, aber nicht im Zentrum des Geschehens. Der Kontrast zwischen Holz und Silber betont das Menschliche und das Göttliche.

Der Bischofsstab ist in seiner ursprünglichen Form als Hirtenstab gehalten. Die Krümmung des Stabs zeigt auch die Form eines Buches mit vier Seiten, die für die vier Evangelien stehen und das Zentrum des bischöflichen Dienstes symbolisieren. Die Seitenunterteilungen wurden versilbert, um die Verbindung von Holz und Silber zu betonen.

In allen drei Insignien finden sich Silber und Holz als Symbole für Beständigkeit und Verbundenheit, während das Gold das Göttliche hervorhebt.

Bildhauer Manuel Egger-Budemair



Das Wappen

Johannes Freitag zeigt in seinem Schild an, dass er seinen Dienst für die Diözese Graz-Seckau ausführt. Dazu greift er eine Variante des Bistumswappens aus dem 16. Jahrhundert auf. Die Segenshand erscheint nun in einem rot-silbern gespaltenen Feld „in wechselnder Tinktur“.

Im hinteren Teil seines Schildes verweist Freitag auf seinen Namenspatron: Hier fließt Wasser aus der Hand Johannes des Täufers. Der „zweifachgespaltene Wellenpfahl“ symbolisiert das Taufwasser und zugleich die Mur, an der der Weihbischof gelebt, studiert und gewirkt hat.

Der Wappenschild ist „im Mantelschnitt gespalten“ und deutet St. Martin (Patron der Taufkirche von Johannes Freitag und der Soldaten) an, der seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat. Der Turm erinnert an die heilige Barbara (Fürsprecherin des Militärs und der Bergleute), die wegen ihres Glaubens an den Dreifaltigen Gott (daher drei Fenster) in einem solchen eingesperrt war. Diese Elemente nehmen Bezug auf bisherige Tätigkeiten des Weihbischofs.

Die sog. Nebenstücke: Zusammen mit dem Kreuzstab ist der grüne Hut mit beiderseits sechs grünen Quasten das heraldische Kennzeichen eines Bischofs. Im Schriftband steht der Wahlspruch aus Neh 8,10: „GAUDIUM DOMINI FORTITUDO“ („Die Freude am Herrn ist Kraft“).

Subprior Simon Petrus Burbach o.praem.

Spendenprojekt

Die steirischen Lerncafés: Perspektiven aufzeigen und Chancengerechtigkeit verbessern.

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

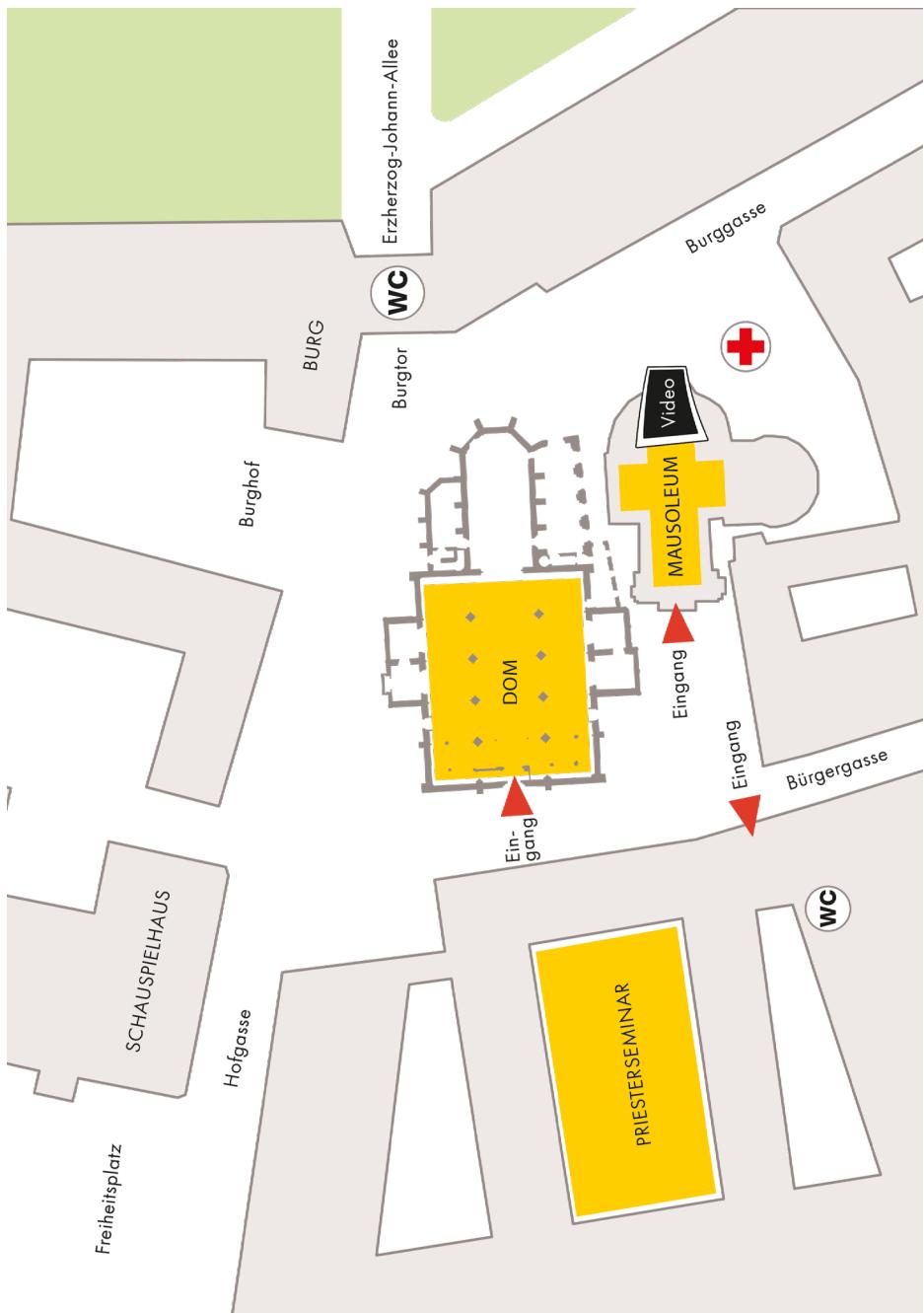
In den neun Lerncafés der Caritas Steiermark erhalten knapp 300 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 15 Jahren die Chance, mit ausgebildeten und freiwilligen Lernhelferinnen und Lernhelfern Hausübungen zu machen und für Tests zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei nicht nur im Wissenserwerb unterstützt, sondern erhalten auch eine gesunde Jause und erleben in gemeinsamen Freizeitaktivitäten die Gemeinschaft Gleichaltriger. Dass diese Unterstützung Früchte trägt, spiegelt sich vor allem in der Erfolgsquote wider: 99 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die die Lerncafés besuchen, haben das vergangene Schuljahr positiv abgeschlossen.

Hilfe in Burundi

Die Caritas Steiermark unterhält enge Beziehungen zu lokalen Caritasorganisationen und anderen Partnern im ostafrikanischen Burundi. Sie unterstützt seit mehr als 15 Jahren benachteiligte Menschen in dem von Krisen gebeutelten und vom Klimawandel stark getroffenen Land. Die Aktivitäten reichen von der Unterstützung von Kindern über Gesundheitsförderung und Ausbildung bis hin zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen.



Spendenkontonummer:
Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187
BIC: STSPAT2GXXX
Verwendungszweck: Weihbischof Johannes Freitag



Impressum:

Bischöfliches Ordinariat der Diözese Graz-Seckau, Bischofplatz 4,
8010 Graz

Fotos: Christian Jungwirth

Layout: Lea Kranjec; Druck: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U. Graz

